

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abzugspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. ...
Kommunikation: Die teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. ...
Kommunikation: Die teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. ...

Nummer 272

Mittwoch, Dienstag, den 21. November 1933

56. Jahrgang

Kirche und Staat

Eine Rede des bayerischen Ministerpräsidenten

München, 20. Nov. Ministerpräsident Siebert sprach auf einer Kundgebung in Neuburg an der Donau. Er führte dabei u. a. aus: Es wäre nicht offen von mir, wenn ich in meiner ersten politischen Rede nach der Wahl nicht frei bekennen würde, daß mich ein Ruf aus der bayerischen Volksgemeinschaft mit tiefem Schmerz erfüllt hat, der immer nur bedingt an die Seite des Führers trat. Mich hat es tief betrübt, daß ich in diesem Ruf Vorbehalte fand und die Freudigkeit der Zustimmung verminderte, die der neue Staat für seine Arbeit für alle Instanzen fordert und fordern muß. Ich habe in den neun Monaten bewiesen, daß ich jedem berechtigten Widerspruch keinen Widerstand leisten will, der guten Willens ist. Die Zeit der Parteien ist vorbei, aber auch die Zeit der politisierenden Kirche ist vorbei. Ich bin der Meinung, daß die beiden christlichen Konfessionen Mithelfer und Mitstreiter bei der Neuerrichtung von Volk und Staat sein müssen. In politischen Fragen verlangt der Nationalsozialismus das ganze Volk für sich. Wir können uns nicht über die Losung, daß die Jugend vor allem in sittlichem Geiste erzogen werden muß, auch einen politischen Einfluß auf die Jugend niemandem anders einräumen als dem Staat. Das mußte ich in dieser Stunde feststellen, weil es mir ein heiliges Anliegen ist, daß die Vertragsbestimmungen zwischen dem Staat und der Kirche auch durchgeführt werden in dem Geiste, unter dem sie geboren sind. Man sollte nicht so ängstlich sein, wenn hier und da etwas nicht nach Wunsch gegangen ist. Man soll sich auch an die Zeit erinnern, wo man andere Bewegungen die heute Deutschland heißt, mit allen erlaubten und auch unerlaubten Mitteln zu unterdrücken versucht hat. Doch nie hat ein Volk so deutlich und klar gesprochen wie das Volk in Deutschland am 12. November, als es dem Reichsführer Adolf Hitler erklärte, Du, geliebter Führer, und Deine Mission entscheiden die Politik Deutschlands und sonst niemand. (Stürmischer Beifall.)

Keine Einigung in Genf

Hoffnungsvolle Lage der Abrüstungsverhandlungen

Genf, 20. Nov. Die Besprechung am Sonntag hat allgemein den Eindruck hinterlassen, daß auch in diesem einzigen Punkt eine Einigung erzielt worden ist. Die Gegensätze sollen in einer ungewöhnlich deutlichen und nüchternen Form zum Ausdruck gekommen sein. Eine Ueberbrückung der Meinungsverschiedenheiten erscheint nach der Sitzung hoffnungsvoller denn je. Die amerikanische Abordnung soll sich in den Verhandlungen vollständig zurückgehalten haben. Sie hat dabei den rein europäischen Charakter der gegenwärtigen Verhandlungen von neuem betont. Der geradezu katastrophale Stand der Abrüstungskonferenz beweist lediglich von neuem, daß die wahren Schwierigkeiten einer endgültigen Regelung der Abrüstungsfragen keineswegs, wie bisher immer betont wurde, in der Haltung Deutschlands liegen, sondern daß tatsächlich zwischen den europäischen Großmächten Meinungsverschiedenheiten so grundlegender Charakter bestehen, daß die Aussichten auf die Weiterführung der Abrüstungskonferenz immer mehr zusammenschrumpfen.

Die englischen Presseberichte über die Genfer Verhandlungen versprechen sich von ihnen wenig Erfolg. Sie begründen dies in der Hauptsache damit, daß Paul Boncour eine völlig unerwünschte Haltung eingenommen habe. Auch rechnen sie damit, daß das Kabinett Sarraut stützen und Paul Boncour nicht mehr auf den Posten des Außenministers zurückkehren werde. Auf englischer Seite werden die Gerüchte über eine bevorstehende Kommando des englischen Außenministers zunächst noch energisch dementiert. Als einzigen Ausweg soll man jetzt in englischen und französischen Kreisen die Vertagung des Hauptauslasses vom 4. Dezember auf den 1. Januar erwägen. Hierdurch würde das geplante Konferenzwerk bis Anfang des nächsten Jahres zum Stillstand kommen. Der vielerörterte Gedanke einer Viermächte-

Konferenz außerhalb Genfs scheint infolge des französischen Widerstandes und englischer Befürchtungen noch nirgends direkt behandelt worden zu sein, besonders in die italienische Regierung sich eine auffallende Zurückhaltung auferlegt und mit dem zwangsläufigen Zusammenbruch der Genfer Verhandlungen rechnet. Eine Vertagung der Abrüstungskonferenz bis Anfang des nächsten Jahres würde nach heftiger Beurteilung den Rücktritt des Präsidenten Henderson von neuem zur Debatte stellen und gleichzeitig eine außerordentlich ernste Gefährdung der an sich schon schwer bedrohten Stellung Simons bedeuten.

Pariser Presse über die Genfer Aussichten

Paris, 20. Nov. Die Genfer Berichtshatter der großen französischen Nachrichtenpresse stimmen darin überein, daß man auf die Vertagung der Abrüstungsarbeiten bis zum Januar hinweist. Eine Einigung über die weitere Behandlung sei nach der bisherigen Aussprache so gut wie unmöglich. Italien erkläre die Fortsetzung der Arbeiten für zwecklos. England vertrete die Auffassung, daß wegen des Rücktritts Deutschlands die in Dezember angenommene Grundfuge nicht mehr tragbar seien. Amerika verhalte sich reserviert, und nur Frankreich halte an der These, daß die Arbeiten im Genfer Rahmen fortgeführt werden müßten, falls und wolle die Verantwortung für eine Vertagung den anderen überlassen.

Die Einheitsfront, hiermit das „Echo de Paris“, die übrigens nur in der Einbildung Paul Boncourts bestand, ist also endgültig liquidiert worden. Die Vertagung auf den Januar, sagt der Berichtshatter des „Petit Parisien“, könnte vielleicht eine Ruhepause schaffen, in der sich dann das Mittel finden läßt, anderwärts Verhandlungen, an denen Deutschland teilnehmen könnte, aufzunehmen.

Besichtigung der Reichsautobahnstraße

Frankfurt a. M.—Mannheim

Frankfurt a. M., 20. Nov. Zahlreiche in- und ausländische Pressevertreter waren einer Einladung des Generalinspektors für das deutsche Autobahnwesen Dr. Lohd gefolgt, um sich von dem Fortschritt der Bauten an der ersten Reichsautobahn Frankfurt—Mannheim zu überzeugen. Dr. Lohd gab einen Ueberblick über das bisher Geschaffene. In der kurzen Zeit von etwa 8 Wochen sei von ungefähr 2000 Arbeitern, die aus den Kreisen der Erwerbslosen geholt wurden, ein überwältigendes Stück Arbeit geleistet worden. Durch Einrichtung von Beleuchtungsanlagen auf der ganzen Baustraße werde es ermöglicht, die Arbeiter in zwei Schichten arbeiten zu lassen, wodurch die doppelte Zahl Arbeitskräfte beschäftigt werden könne. Bisher seien etwa 17 000 Kr. Wablänge erledigt worden. Wenn man auch Maschinenarbeit nach Möglichkeit zu vermeiden suche, so hätten doch auch zahlreiche Industrien gute Beschäftigung an 70 Einzelbauwerken bei der Ueberbrückung von Flüssen, Strömen und Eisenbahnen gefunden.

Reichsminister Dr. Göttsche hatte die lebhafteste Anteilnahme seines Ministeriums an dem Bau der Reichsautobahnen durch Entsendung des Referenten für Verkehrswesen Dr. Kuehl betont, der die Größe des Ministeriums überbrachte und einsehend die volkswirtschaftliche Bedeutung des Unternehmens würdigte.

An die Besichtigungsansprachen schloß sich eine etwa 6 Stunden dauernde Besichtigung der Baustraße Frankfurt—Darmstadt an, die zu einem großen Teil zu Fuß zurückgelegt wurde und den Teilnehmern Gelegenheit bot, sich eingehend von den Fortschritten des Baues zu überzeugen. Die Besichtigung endete an der Stelle, an der Reichsführer Adolf Hitler am 23. September über den ersten Spatenstich zum Bau der Straße Frankfurt—Mannheim sprach. Von der kleinen Erderhöhung, von der damals der Führer den historischen Bau einleitete, ist so gut wie nichts mehr vorhanden. Begeisterte Volksgenossen, die der Führer wieder in Arbeit und Brot gebracht hat, haben dankbaren Herzens die Erde als Erinnerung an den historischen Tag mitgenommen.

Bayreuther Bühnenspiele 1934

Bayreuth, 20. Nov. Die Bayreuther Bühnenspiele 1934 finden vom 22. Juli bis zum 23. August statt. Der Spielplan umfaßt 6 Parsival-Aufführungen, 4 Meisterlanger-Aufführungen, 3 geschlossene Ringelreihen. Dr. Richard Strauß wird, wie im vorigen Jahr, die musikalische Leitung des Parsival übernehmen. Die bewährten Kräfte der vorjährigen Festspiele werden fast ausnahmslos wieder zur Mitwirkung herangezogen werden. U. a. die Herren: Andrejew, Kodelmann, Bura, Eugen Fuchs, Sankh, Kretzer, Elst, Lorenz, Pradolja, Fritz Wolff, Zimmermann und die Damen: Berglund, Maria Fuchs, Friedersbach, Leiber, Maria Müller, Dnegin.

Volkwerdung der Nationen

Vom Reichspressechef der NSDAP und Reichsführer der deutschen Presse Dr. Otto Dietrich.

(Mit gütiger Erlaubnis des Verfassers entnommen dem interessanten Buche „Mit Hitler in die Nacht“, von Dr. Otto Dietrich. — Franz Eher Verlag, München.)

Das Verhältnis des Nationalsozialismus zu den politischen Auffassungen der übrigen Welt, die Stellung, die das nationalsozialistische Deutschland in der Gesellschaft der Völker einnehmen wird, berührt eines der entscheidendsten internationalen Probleme, die der Weltpolitik für absehbare Zeit gestellt sind.

Das deutsche Volk und die Männer, die es führen, haben die Bedeutung dieser Frage in ihrer ganzen Größe erkannt und sich mit Aufrichtigkeit ihr zugewandt. Wenn die leitenden Männer anderer Nationen heute noch „eine Gefahr darin sehen, daß die nationalsozialistische Bewegung Grundfuge vertritt, gegen die sich andere Länder noch sträuben“, dann schließt das keineswegs aus, daß die „Gefahr“ zum Segen wird, wenn die Grundfuge, deren Anerkennung einem andersgearteten Denken noch heute unmöglich erscheint, sich als richtig erweisen.

Niemand erwartet, daß die Welt das neue Deutschland etwa mit nationalsozialistischen Augen anfiehet. Aber die großen Zukunftstragen, die internationaler Erkenntnis und Ordnung bedürfen, verpflichten die Völker geradezu, den in einzelnen Nationen organisch sich vollziehenden Strukturwandel unvoreingenommen zu betrachten. Denn nur aus einer solchen neutralisierender nüchternen Blickrichtung lassen sich fortschrittliche Erkenntnisse gewinnen, die für das Zusammenleben der Völker und damit für eigenes Wohlergehen von Wert sind.

Es ist eine Tatsache, daß der Nationalsozialismus in Deutschland aus dem Volk heraus und nach seinem eigenen Willen einen neuen Staatsgedanken verwirklicht hat, der als Fundament und höchster Wertmaßstab nicht das „Individuum“ oder die „Menschheit“, sondern das Volk als einzige reale und organisch gewachsene Ganzheit einsetzt, die das Leben kennt. Hier hat sich die Erkenntnis bereits durchgeleitet, daß die Macht der Staaten nicht auf den Bajonetten begründet ist, sondern auf den völkischen Energien und den völkischen Kraftreserven. Die im Prinzip gleichlaufende Entwicklung konnte der italienische Faschismus in seinem Lande bereits einige Jahre vorher vollziehen. Kechnliche Erneuerungsbewegungen beginnen, wenn auch noch sporadisch, bei anderen Völkern lebendig zu werden. Mag man sie erklären, wie immer man will — die allgemeine, internationale Tendenz dieser Entwicklungsrichtung ist unverkennbar.

Sie berechtigt zu der Feststellung, daß ein nationalsozialistisches Erwachen der Völker zu neuen Formen drängt zu der Erkenntnis, daß eine neue Wertung der Menschen, eine Wertung „nach den ewigen Gesetzen der Natur“ aus den

europäischen Völkern selbst heraus sich Bahn zu brechen beginnt, die den Liberalismus zu überwinden und durch eine neue Auffassung des menschlichen Gemeinschaftslebens abzulösen im Begriffe ist.

In der Volkwerdung der Nationen, die wir heute in Deutschland und Italien bereits zum Durchbruch gekommen sehen, kündigt sich jener große strukturelle Umwandlungsprozeß innerhalb der Völker an, der nicht nur berufen erscheint, die den naturgewachsenen, gemeinschaftsbildenden und zur Erhaltung des Lebens befähigten Nationen eine glückliche Zukunft zu erschließen, sondern auch die Ordnung dieser Nationen untereinander durch eine natürliche Abgrenzung ihrer Lebensbedürfnisse und Interessen zu gewährleisten. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der sich seiner eigenen Naturbedingtheit wieder bewußt gewordene völkische Nationalsozialismus bestimmt ist, jene weltpolitischen Aufgaben zu meistern, zu deren Lösung sich der staatslich-formale Internationalismus außerstande gezeigt hat.

International leben scheint mir eines sicher: Der Begriff der Nation, nur als staatspolitisch abstrakte Einheit verstanden, wird ähnliche natürliche Kräfte, wie sie sich zum Segen des deutschen und auch des italienischen Volkes nach oben durchgerungen haben, niemals zur Geltung kommen lassen. Erst die Volkwerdung einer Nation, die Konzentration auf ihren völkisch-nationalistischen Kraftkern, ermöglicht ihre Entfaltung.

Wenn es so ist, dann müßte sich auch, eben in dem Maße, in dem diese Erkenntnisse reifen, die Volkwerdung der Nationen mehr oder weniger mit Notwendigkeit vollziehen.

Es leuchtet ein, daß eine solche Entwicklung auch international die Zusammenarbeit der Völker erleichtern würde, ebenso wie sie sich innerpolitisch als zweckmäßig erweist. Denn es liegt im Wesen einer dynamischen Ordnung der Nationen, daß die Beziehungen der Staaten zueinander glücklicher und dauerhafter hergestellt werden können, wenn das Gesicht der Nationen klar und geschlossen, wenn ihre Führung verantwortlich und autoritär im Volke wurzelt. Das völkisch-nationalistische Erwachen der Nationen wird mehr auf den inneren rationalen Ausbau und die Sicherung der völkischen Lebensgrundlagen gerichtet sein als auf eine kampfzerstörernde Expansion nach außen, die zu internationaler Desorganisation und wirtschaftlicher Zerrüttung der Welt führen muß. Je klarer sich die Volksgrenzen mit den Staatsgrenzen decken, umso mehr werden künftige Konfliktsmöglichkeiten aus der Welt geschafft“, erklärte der Führer in seiner großen außenpolitischen Rede vom 17. Mai, in der er sich zum Frieden nationaler Gerechtigkeit bekannte. Der außenpolitisch allgemeine Grundgedanke der Zukunft wird nach unserer Ueberzeugung lauten: Der Friede der Welt kann nur durch den Bestand lebensfähiger, freier und glücklicher Staaten gewährleistet werden!

Wir sind nicht so wirklichkeitsfremd, zu glauben, mit politischer Logik, mit einer solchen natur- und vernunftge-



mähen Zukunftsperspektive die Härte weltpolitischer Tatsachen zu erweichen. Aber das wird uns nicht hindern, schon jetzt die Probleme und die Möglichkeit einer Lösung aufzuzeigen, die nach unserer Auffassung früher oder später sich durchsetzen wird. Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande, aber noch weniger gelten vorausschauende Nationen im internationalen Leben. Als Pioniere einer neuen politischen Weltanschauung und Weltordnung begegnen sie der Abneigung und Feindschaft aller, die durch sie die alte „Harmonie der Interessen“ gestört sehen. So war es zuerst mehr oder weniger allgemein gegenüber dem Faschismus und auch das nationalsozialistische Deutschland wird sich mit diesen unumgänglichen Widerständen abzufinden wissen.

Denn das Deutschland Adolf Hitlers weiß, daß ihm die Achtung und Anerkennung der alten liberalen Welt nicht von selbst in den Schoß fällt, sondern daß die — genau wie innerhalb der eigenen Grenzen — auch international im geistigen und weltanschaulichen Kampf errungen werden muß. 14 Jahre lang ist der Nationalsozialismus innerpolitisch durch die Schule dieses Kampfes gegangen und durch ihn zum Sieger befähigt worden — es wird ihn, wenn es sein muß, in den folgenden Jahren auch außenpolitisch zu erringen und geistig durchzukämpfen wissen.

Die Volkwerdung der Nation wird in Zukunft der Jungbrunnen der Völker sein, aus dem sie neue Kräfte für ihre Weiterentwicklung schöpfen und durch den auch ihr internationales Zusammenleben organisch und damit am besten gewährt wird. Vielleicht ist es ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit, daß das durch den Weltkrieg so schwer geprüfte deutsche Volk mitberufen ist, auf diesem neuen Weg den Völkern voranzuführen zu einer besseren Zukunft.

Volksgesundheitsdienst

Reichsminister Dr. Frick über die Aufgaben und Ziele der Epigenesereinigung

Berlin, 20. Nov. Der Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung ist im Auftrag des Reichsinnenministers Dr. Frick in einen solchen für Volksgesundheitsdienst umgebaut worden. Am Montag vormittag fand im Ministerium des Innern die Gründungsversammlung statt, auf der Reichsminister Dr. Frick eine Ansprache hielt, in der er u. a. ausführte: Es ist allgemein bekannt, daß der Nationalsozialismus bei der Machtübernahme eine überaus traurige Erbschaft angetreten hat. Es war die traurige Folge liberalistischen und marxistischen Denkens, daß der Lebenswille des deutschen Volkes mehr und mehr erlosch. Stolz können wir heute schon feststellen, daß es unserem Führer gelungen ist, den Lebenswille unseres Volkes neu zu beleben und es wieder mit neuer Hoffnung zu erfüllen. Vor allen Dingen ist es erreicht — und ich sehe dies als einen Erfolg von ungeahnter Tragweite an —, einem großen Teil unseres Volkes das Selbstbewußtsein und das Gefühl zur Kastereiheit wiedervergeben.

Volkskraft, fuhr der Minister fort, wird auch heute noch leider vorwiegend wirtschaftlich gewertet, während sie doch in der Tat die Quelle alles Wirkens, jeder Kultur und unseres Wohlstandes ist. Diese Kraft droht zu verfliegen, unterzugehen für immer, wenn wir nicht in absehbarer Zeit mit Energie und Mut an den Wiederaufbau der deutschen Familie als der Lebensgrundlage unseres Volkes drangehen! Der Sieg der erbgelungen kinderreichen Familie entscheidet über das Leben und die Erhaltung des deutschen Volkes im Herzen Europas. Ich erinnere an die Worte Mussolinis, der an hervorragender Stelle schonungslos die Wahrheit sagte, indem er bittere Anklage erhob: Wo sind die Würdenträger des Faschismus, die eine kinderreiche Familie, d. h. nicht weniger als fünf Kinder, haben? Wo sind die Präfekten und Verbandssekretäre, die Oberbürgermeister, die Präsidenten, die Deputierten und Abgeordneten? Wo sind sie und wie viele sind ihrer? Schaut einmal in die erste Reihe der Theaterbühne!

Unser Führer, erklärte Dr. Frick weiter, braucht Männer, die die von ihm als richtig erkannten Gedanken und Ziele auch durchzuführen. Dazu ist in erster Linie Wissen und bewußte Schulung Voraussetzung, aber es kommt hinzu, daß diese Männer auch bereit sein müssen, unserem Volk in jeder Beziehung mit gutem Beispiel voranzugehen. Bei allen unseren Maßnahmen muß uns immer wieder das Ziel vor Augen stehen, unser gesamtes deutsches Volk erdgehend zu machen und zollisch wieder aufzurichten! Dies ist das Ziel, das auch der Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst zu setzen hat, ohne dabei die gesundheitliche Belehrung und die Lebensführung des einzelnen zu vernachlässigen.

Ministerialrat Dr. Gütt, der Leiter des Reichsausschusses für Volksgesundheitswesen, erläuterte dann eingehend das Aufgabengebiet dieser neuen Epigenesereinigung.

Dr. Küttke sprach anschließend über den Aufbau des Reichsausschusses, wobei er betonte, daß die ganze Leitung, die Mitglieder und Untergruppen vom Reichsinnenminister bestellt werden. Ministerialrat Dr. Gütt sei zum Leiter und Ministerialdirektor Dr. Jetz vom preussischen Innenministerium zu seinem Stellvertreter ernannt worden.

Blutige Wahlen in Spanien

Ein Ruf nach rechts

Paris, 20. Nov. In Spanien fanden am Sonntag die Cortes-Wahlen statt. In gewissen Bezirken zählte man 70 Prozent Wählerinnen gegen 35-40 Prozent männliche Wähler. Ein Zwischenfall ereignete sich in Sevilla. Dort überfielen etwa 20 Personen, vermutlich Gewerkschaftler ein Wahlbüro, und bei einer sich entwickelnden Revolverfehde wurden sechs Angehörige der Rechtsparteien getötet.

In einem Madrid-er Wahlbezirk nahm die Menge drohende Haltung gegen einen in eine Apside geflüchteten Mann ein, der beschuldigt wurde, für die Rechtsparteien Stimmen gekauft und jede Stimme mit zehn Pietsen bezahlt zu haben. Die Volksmenge wollte ihn lynchen. Er wurde jedoch andere Leute, die ebenfalls des Stimmenkaufs beschuldigt worden waren, wurden festgenommen. Nach einer Drohschreie aus Badajoz ist es in der Ortschaft S. L. zu ersten Verwicklungen gekommen. Mehrere Verurteilungen wurden in Haft genommen. In Aljocén bei Melilla geriet ein Sozialist mit dem Bürgermeister in Streit,

wobei der Bürgermeister mehrere Revolverkugeln abgab, durch die der Bruder des Sozialisten schwer verletzt wurde.

Aus den bisher vorliegenden Wahlergebnissen kann man den Wahlausfall noch nicht beurteilen, obwohl man glaubt, daß die starke Beteiligung der weiblichen Wähler einen Ruf nach rechts wahrscheinlich macht. Um 1 Uhr trüb gab der Innenminister folgende Erklärung ab: „Uns liegen bisher nur Teilergebnisse vor, die eine Voraussage nicht gestatten. Zeit steht nur, daß in mehr als 30 Wahlbezirken ein zweiter Wahlgang notwendig sein wird.“

Das amtliche Ergebnis der spanischen Wahlen wird kaum vor Dienstag bekanntgegeben werden können, da die Zählung infolge der vielen Wahlschwindel großen Schwierigkeiten begegnet. Nichtsdestoweniger kann man jedoch schon jetzt von einem starken Ruf nach rechts sprechen. Fast überall haben die Sozialisten Niederlagen erlitten. Man spricht von einem Verlust von etwa 45 Sitzen. Carrizosa ist in mehreren Wahlkreisen gewählt worden. In Santa Cruz de Teneriffa wurde der faschistische Kandidat Barreto mit erdrückender Mehrheit gewählt; ebenso wie die beiden monarchistischen Kandidaten Graf Romanos und der Finanzmann March, der sich augenblicklich in Paris aufhält.

Teilergebnis der spanischen Wahlen

Madrid, 20. Nov. Nach Schluß des Ministerrates gab der Innenminister bekannt, daß bisher von 31 Wahlkreisen, also von der Hälfte aller spanischen Wahlbezirke genauere Daten vorliegen. Von den insgesamt voraussichtlich 474 Abgeordneten des neuen Parlaments ränden demnach bis jetzt 236 fest, die sich wie folgt auf die Parteien verteilen: Agrarier und Volksaktion 92, Sozialen 12, Traditionallisten 8, Radikale (Verrouz) 48, Sozialdemokraten 19, Konservative Republikaner 6, Republikanische Aktion 4, Kommunisten 1, Katalanische Linke 30, Katalanische Unia (Cambio) 10, Katalanische Sozialdemokraten 5.

Das bisher vorliegende Teilergebnis aus 31 spanischen Wahlkreisen zeigt deutlich die ganz außerordentlichen Erfolge der Rechtsparteien. Die Partei Agrarier und Volksaktion, die Baslen, sowie die Traditionallisten — drei ausgesprochene Rechtsparteien — haben allein schon 113 Sitze errungen. Außer ihnen stehen aber den Sozialisten ebenfalls fünfzig gegenüber die 48 Radikale (Verrouz), sowie die 10 Abgeordneten der katalanischen Unia, jedoch 171 Marxisten, 65 Kommunisten und Marxistenfreunden entgegenstehen. Wenn die Ergebnisse aus den restlichen 29 Wahlkreisen ähnlich ausfallen, dann kann man die Wahl als die größte Niederlage bezeichnen, die die Sozialdemokraten, abgesehen von Deutschland, je erlitten haben. Besonders auffallend ist die allgemeine Verurteilung der Politik der letzten Jahre ist auch die Tatsache, daß die Anhänger Aznatas, sowie die Radikalsocialisten fast gänzlich durchgefallen sind.

Der Untergang der „Kreuzsee“

Amsterdam, 20. Nov. In Rotterdam ist der Dampfer „Egeria“ aus Danzig eingetroffen. Er hatte an Bord den aus Bremerhaven stammenden Schwerkranken ersten Maschinenführer Schwindt von dem deutschen Motorhiff „Kreuzsee“ und die Leiche des aus Minden stammenden zweiten Maschinenführer Rint. Die „Kreuzsee“, die sich von Hamburg nach London unterwegs befand, ist auf der Höhe von Borkum gesunken. Es kann als sicher angenommen werden, daß von den elf Mann Besatzung nur der erste Maschinist am Leben geblieben ist.

Am Samstag hörte ein Matrose der „Egeria“ Hilferufe. Als man mit Scheinwerfern das Meer absuchte, entdeckte man auf der sehr hochgehenden See ein Boot mit drei Menschen. Der Dampfer hielt sofort auf das Boot zu, doch dauerte es über eine Stunde, bis man das Boot längsweits hatte. In diesem Augenblick gelang es einem der Schiffbrüchigen die Reeling der „Egeria“ zu ergreifen, so daß er gerettet werden konnte. Der zweite Maschinist sagte, daß der Untergang der „Kreuzsee“ sich binnen wenigen Minuten abspielte. Sieben Stunden lang war das Boot in der sehr kalten Nacht ein Spielball der Wellen. Die Schiffbrüchigen wurden einer nach dem anderen bewußtlos über Bord gespült. Allein der erste Maschinist, ein sehr kräftiger Mann, konnte durchhalten. Er wurde in einem Rotterdam Krankenhaus aufgenommen.

Nun auch noch unverkämmt

Die Antwort der „Saturday Review“ an Dr. Göbbels

Berlin, 20. Nov. Der Herausgeber der „Saturday Review“, Wentworth, hat in einem Telegramm auf die entschiedene Erklärung des Reichspropagandaministers Dr. Göbbels wegen des gefälschten Göbbels-Artikels folgendermaßen geantwortet:

„Wir haben Ihnen für Ihr Rabel zu danken. Erhalten den Artikel unter Umständen, die uns keine vernünftigen Gründe übrig ließen, die Echtheit anzuzweifeln. Waren der Meinung, daß es von Ihnen in einem einige Monate zurückliegenden Interim gegeben wurde. Bedauern, außerstande zu sein, die Verbreitung dieser Ausgabe der „Saturday Review“ zu stoppen, die bereits über Britannien verstreut ist. Würden aber einen Bericht von Ihnen nächste Woche begrüßen.“

Man kann nur sagen, daß der Herausgeber der „Saturday Review“ seiner Verleumdung mit dieser Antwort noch die Unverschämtheit hinzugefügt, Dr. Göbbels möge sich in der nächsten Nummer des Blattes äußern. Von Bedeutung ist an dieser ganzen üblen Brunnendüngelung der „Saturday Review“ eigentlich nur die Tatsache, daß es jetzt endlich einmal gelungen ist, einen der Drahtzieher der gemeinen antideutschen Hege auf freier Tat zu ertappen. Hoffentlich erkennen die ehrlich und anspruchsvoll denkenden Kreise in der Welt an diesem üblen Beispiel, auf welche Quellen die Propagandierung der antideutschen Stimmung zurückgeht.

Jüdische Proteste

gegen die Einschränkung der Einwanderung nach Palästina

London, 20. Nov. Die scharfen englischen Einschränkungsmassnahmen gegen die jüdische Einwanderung in Palästina und besonders die vom englischen Oberkommando in der vergangenen Woche in Aussicht gestellten Strafmaßnahmen gegen „illegale“ jüdische Einwanderer haben bei den Juden starke Erregung hervorgerufen. Die Angelegenheit wurde am Sonntag auf einer Sitzung des jüdischen Deputiertenausschusses in London zur Sprache gebracht, wobei die Lage von den Juden als „sehr ernst“ und als Bruch des englischen Regierungsversprechens bezeichnet wurde. Meldungen aus Jerusalem zufolge ist die jüdische Bevölkerung Palästinas äußerst erregt. In Jerusalem Haifa und Tel Aviv wurden jüdische Massenversammlungen abgehalten, die in scharfen Entschuldigungen die englischen Einschränkungsmassnahmen verurteilten.

Sprache gebracht, wobei die Lage von den Juden als „sehr ernst“ und als Bruch des englischen Regierungsversprechens bezeichnet wurde. Meldungen aus Jerusalem zufolge ist die jüdische Bevölkerung Palästinas äußerst erregt. In Jerusalem Haifa und Tel Aviv wurden jüdische Massenversammlungen abgehalten, die in scharfen Entschuldigungen die englischen Einschränkungsmassnahmen verurteilten.

Jüdische Ausschreitungen gegen die englischen Vertretungen in Warschau

Warschau, 20. Nov. Vor den hiesigen britischen Vertretungen kam es zu jüdischen Kundgebungen. Einige Dutzend Juden warren mehrere Fensterheben der englischen Botschaft ein. Zwei Täter konnten festgenommen werden. Sie erklärten, daß sie gegen die Haltung in Palästina protestieren wollten. Ferner haben unerkannt entkommene Täter die Fensterheben des englischen Konsulats zertrümmert. Die Steine waren in Flugschriften eingewickelt, worin gegen die Einschränkung der Einwanderung nach Palästina protestiert wird.

Neues vom Tage

Bis zehn Tage Weihnachtsurlaub im Arbeitsdienst

Berlin, 20. Nov. Wie das RZ-Büro meldet, ist von den zuständigen Stellen angeordnet worden, daß im Freiwilligen Arbeitsdienst Weihnachtsurlaub bis zur Dauer von zehn Tagen unter Weiterzahlung der Forderung an diejenigen gewährt werden kann, die mindestens ein halbes Jahr im Arbeitsdienst stehen. Der auf die Verpflegung entfallende Anteil der Forderung ist den Urlaubern in bar auszubestimmen.

Bombenwurf auf eine Gendarmereikaserne bei Bludenz

Wien, 20. Nov. Auf die Gendarmereikaserne in Venzling bei Bludenz wurde in der vergangenen Nacht eine Granat-Bombe geschleudert. Der Sachschaden ist groß. Personen wurden nicht verletzt. Die Täter sind erwischt.

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz endgültig zu Mittwochs einberufen

Genf, 20. Nov. Ueber die Rüstbesprechungen, die in der Privatsilla des Generalsekretärs des Völkerbundes am Montag stattfanden, wird lediglich eine kurze amtliche Verlautbarung veröffentlicht, wonach die Besprechung am Dienstag weiter fortgesetzt wird. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz ist zu Mittwoch amtlich einberufen worden. An der Sitzung nahmen unter dem Vorsitz Vendersons wiederum die englischen und französischen Außenminister, Marquis Sorana und Benech teil. Eine Einigung ist nicht zustandgekommen.

Konreise von Rom

Genf, 20. Nov. Der Generalsekretär des Völkerbundes von Rom wird Genf verlassen und sich zum Begräbnis des eben verstorbenen italienischen Völkerbundsdelegierten und Mitbegründers des Völkerbundsstaates Scialoja nach Rom begeben.

Erhöhung der amerikanischen Marinestreitkräfte beantragt

Washington, 20. Nov. Marineminister Swanson ersuchte das Haushaltsamt um die Bewilligung von weiteren 5300 Matrosen und 2000 Seesoldaten, um die Effektivstärke der Marine auf 85 000 Matrosen und 17 000 Seesoldaten zu bringen. Er begründet die Maßnahmen mit der unklaren internationalen Lage, den trüben Abrüstungsaussichten und der Notwendigkeit, die Schiffneubauten zu hemmen.

Die amerikanischen Stratosphärenflieger gestartet

Alton, 20. November. Der Stratosphärenballon mit Marineleutnant Settle und Major Fordney an Bord ist am Montag um 9.35 Uhr Ortszeit zum Stratosphärenflug gestartet. Er hat eine höchste Höhe von 18 800 Metern erreicht und wird noch vor Sonnenuntergang landen.

Festnahme einer Autodiebstahlskolonne

Berlin, 20. Nov. In den letzten Monaten hatte sich hier eine Autodiebstahlskolonne breitgemacht, die nur hochwertige Mercedeswagen neuesten Modells stahl. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß einzelne dieser Wagen zunächst in Zürich (Schweiz) aufkauften. Die weiteren Ermittlungen ergaben dann, daß es sich hier um eine raffiniert arbeitende und außerordentlich gut organisierte Kolonne handelte. Das Haupt der Bande war der 33jährige Elektriker Karl Klaus, der von vier Strafverfolgungsbehörden bereits gesucht wurde. Er nannte sich bei den Schiedungen Karl Anders und Karl Schulze. Der Hauptgehilfe, der 23jährige Mechaniker Paul Angli, der sich in Zürich als Garagenbesitzer niedergelassen hatte, konnte bereits von den Schweizer Behörden festgenommen werden. Die Verbindung zwischen Klaus und Angli stellte ein gewisser Erwin Meyer aus Konstanz her. Wenn in Berlin ein Wagen gestohlen wurde, erhielt hierüber der in Zürich lebende Paul Angli telegraphisch Mitteilung kam mit dem Flugzeug her und konnte hierdurch innerhalb zwölf Stunden das gestohlene Auto über die Grenze bringen. Bei allen festgenommenen wurden falsche Idenfikations, falsche Führerscheine und Zulassungen gefunden. Von dieser Kolonne sind allemal neben hochwertigen Wagen auf diese Weise nach der Schweiz geschafft worden.

Kanadischer Journalist verschwunden

London, 20. Nov. Der kanadische Periodikerhatter Eufin Johnston, Londoner Berichterstatter der „Southam Papers of Canada“, ist auf der Rückreise von Deutschland nach England spurlos von Bord des zwischen Hoek van Holland und Harwich verkehrenden englischen Dampfers „Traque“ verschwunden. Er wurde zuletzt am Donnerstag an Bord der „Traque“ gesehen, war jedoch bei der Ankunft in Harwich nicht mehr zu finden. Man nimmt an, daß er in einem Schwindelanzfall über Bord gefallen ist. Wie ein Kollege Johnstons mitteilte hatte dieser in der vergangenen Woche eine Unterredung mit Reichsfanzler Hitler über wichtige politische Tagesfragen. Bei seiner Zusammenkunft mit Hitler habe sich herausgestellt, daß das kanadische Regiment bei Armentiers gegenüber dem deutschen Korps kämpfte, dem Hitler angehörte. Hitler habe mit Johnston in einer äußerst herzlichen, dreiviertelständigen Unterredung seine Kriegserinnerungen ausgetauscht.



Aus Stadt und Land

Montag, den 21. November 1933.

Fest der deutschen Schule. Wie überall im Lande, so wurde auch in den Schulen der hiesigen Stadt am vergangenen Samstag der Tag der Deutschen Schule gefeiert. Die Realschule hatte ihre Klassen vereint und gab in Gesang, Wort und Bild dem Gedanken der Blutsverwandtschaft, die keine Grenzen kennt, Ausdruck. Deutsche Brüder und insbesondere auch wanderlustige Schwaben sind im Laufe der Jahrhunderte in alle Welt gezogen, in Arme und Leber hängen sie an ihrem Vaterland und versuchen als köstliches und wertvollstes Gut ihre Muttersprache rein und unverfälscht zu erhalten, während sich oftmals über Zwang und mächtiger, feindlicher Wille anstehenden, diese Blutsverwandtschaft zu unterdrücken. Wir aber verspüren in unserer Heimat die mächtige Forderung, die grenzenlose Gemeinschaft zu pflegen und der Brüder in nahen und fernem Lande in gleicher Liebe und Treue zu gedenken. Der Deutsche, dem wir so heißen, sein Deutschtum draußen zu bewahren, wird uns Bruder und Freund sein und bleiben, er wird Vermittler sein für deutsches Erzeugnis und wird mit seiner Art mannigfaltig gestalten und vorbildliche Werte schaffen können. Der beste und bedeutsamste Weg aber für die Erhaltung des Deutschtums in einer fremdländischen, zahlenmäßig übertragenden Umwelt ist die deutsche Schule: sie ist die ehernen Hand und die Waffe gegenüber dem andringenden, oft so gewaltsamen, feindlichen Einfluß. So muß denn die auslanddeutsche Schule unterstützt werden, wie es in erster Linie auch die Arbeit des Vereins für das Deutschtum im Ausland beabsichtigt; und wenn hier im Sommer Mädels und Buben — beide mit demselben Eifer — für diese Arbeit sammeln und nahezu 200 RM. zusammengebracht haben, so ist dies ein schönes Zeichen für die Opferbereitschaft der hiesigen Stadt, für die hier noch nachträglich herzlichster Dank gelobt sein soll. Unsere Brüder da draußen müssen insgesamt ihre Schulden lösen und ihre Schulsteuer, die möglichst nicht klein ist, neben allen anderen Steuern für das fremde Land selbst aufbringen — kein fremder Staat hilft Ihnen dabei, ihr Deutschtum zu erhalten, und so finden unsere Gaben sicherlich den Ort, wo mit ihrer Hilfe deutsche Not gemildert und der deutsche Bruder uns als deutscher Mensch erhalten wird.

Lutherspiel. Ein wirksamer Aushlag des Luthertages war das Festspiel am Sonntagabend in der Kirche. „Luther der Kämpfer“. Mächtig trat die Rechengehalt Luthers inmitten des Volkes, das von den heiden Sprechern und dem Singchor dargestellt war, in Wort und Lied hervor, ein Mann des Glaubens durch und durch, „jeder soll ein deutscher Mann“. Was die Sprechern, an ihrer Spitze der Sprecher und die Sprecherin, zu sagen hatten von Luthers Werk und Kampf, von seinem Dienst am Volk, namentlich auch von seiner Bibel in deutschem Laut, kam alles klar und kräftig heraus. Dazwischen ließ der Singchor einstimmig, aber wechungsoll Lutherslieder erklingen: „Herr Gott, dich loben wir“, „Nun freut sich, liebe Christen gmein“ und „Komm, heiliger Geist, Herre Gott“, zuletzt noch der Refrain aus alter Zeit: „Wach auf, wach auf, du deutsches Land“. Das Ganze war umrahmt von Orgelspiel und Gemeindegesang: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Es war ein sehr schön und an diesem Tag geboten wurde, der gute Besuch der Feier, die sich in ihrer Schlichtheit auf alle, die gekommen sind, einen tiefen Eindruck machte. Wir danken dem jungen Volk und den Männern und Frauen, die sich in schöner Einmütigkeit aus den verschiedenen Kreisen für das Lutherspiel zur Verfügung stellten. Besonders sei dem Leiter des Gesangs, Herrn Studentent Holz, namens der Gemeinde herzlich Dank gesagt.

Anmeldung der Restbestände an Fibeln. Da die in Arbeit befindliche neue Fibel für die württ. Volksschulen bis zum Beginn des nächsten Schuljahres noch nicht fertig gestellt sein kann, müssen die derzeit eingeführten Fibeln auch im Schuljahr 1934/35 noch verwendet werden. Um die Auflage richtig bemessen zu können und um zu verhindern, daß am Schluß des Schuljahres 1934/35 unverkaufte Reste übrig bleiben, ist es erwünscht, daß die Buchhändler, Buchbinder und Schreibwarenhandlungen ihre Vorräte an Fibeln bei den Verlagen (Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart für die evangelische Fibel und Schwabenverlag AG. für die katholische Fibel) baldmöglichst anmelden.

Geldsammlung für die deutschen Kriegergräberstätten. Wiederum, wie in den vergangenen Jahren, hat die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung die Genehmigung erteilt, zugunsten der Pflege und des Ausbaus der deutschen Kriegergräberstätten im Auslande sowie der württembergischen Patentrechthöl eine öffentliche Geldsammlung gelegentlich der Gefallenentagungen im Lande durchzuführen. Die Pflege der Heidenfriedhöfe ist eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes! Geführt von der Generation die im Felde stand für die Heimat und das Vaterland kämpfte, wird das neue Reich für das unsere Brüder gefallen sind, aufgebaut. Ihre Ruhestätten in allen Ländern der Welt sind ein Heiligtum des ganzen deutschen Volkes. Spenden für ihren würdigen Ausbau! Landesverband Württemberg des VDK, Postfachkonto Stuttgart Nr. 25 697.

Wildbad, 20. Nov. In diesen Tagen wird Oberstabsarzt a. D., ehemaliger Chirurg der Wildbader Lazarette im und nach dem Krieg, leitender Arzt des Landesbades Katharinenstift in Bad Wildbad, praktischer Arzt und Städtischer Bedoerzt Dr. med. Paul Schöber unsere Stadt verlassen. Er hat die Altersgrenze überschritten und zieht sich nunmehr in seine Vaterstadt Stuttgart zurück. Des Beschlusses Schöber ist ein deutsch-österreichischer; es stammt aus Bismarck, der Vaterstadt unseres Führers Adolf Hitler. Ein Vorfahr, Tuchmacher von Beruf, kam auf der Wanderschaft nach dem nahen Calw, wo die Tuchmacherei seit jeher führend war, verheiratete sich dann dort mit einer Bürgerstochter und war so der Be-

gründer des deutschen Zweiges der Traunauer Schöber. Dr. Paul Schöber studierte in Deutschland an drei Universitäten Medizin, wurde, weil es ihn in die Ferne trieb, Schiffsarzt und ließ sich später, von großer Seereise als Schiffsarzt zurückkehrend, in Paris als praktischer Arzt nieder, nachdem er mit fabelhafter Energie alle Schwierigkeiten überwunden, das ganze Staatlich verlangte französische medizinische Staatsexamen noch abgelegt hatte. Er wurde trotz großer Privatpraxis auch Vertrauensarzt der Deutschen Botschaft und des Deutschen Generalkonsulats und mußte 1914 bei Kriegsausbruch fliehen, Hab und Gut im Stich lassen müßend. In Stuttgart nach Mühsalen und Entbehrungen eingetroffen, tat er alsbald als wohnsitzender Stabsarzt Dienst, um knapp zwei Jahre danach unter Ernennung zum Chefarzt der Wildbader Lazarette und zum Oberstabsarzt gleichzeitig Städtischer Bedoerzt zu werden. In den 18 Jahren seiner Wildbader Tätigkeit hat sich Dr. Paul Schöber sehr große Verdienste erworben, nicht nur als Mensch, sondern auch als Arzt, Wissenschaftler und Schriftsteller. Sein Abschied bedeutet für Wildbad einen großen Verlust.

Bad Teinach, 20. Nov. (Besitzwechsel.) Der Gasthof zum Goldenen Fiß hier ging bei der Zwangsversteigerung in den Besitz von Alig Bauer in Calw, dem früheren Pächter der „Sonne“ in Calw, über. Kaufpreis Mk. 23 000.—. Der Auktion des neuen Besitzers erfolgt im Frühjahr.

Herrenberg, 20. Nov. Der neuernannte Oberamtskriegerarzt, Veterinärarzt Dr. Hans Sachs hat sein Amt am 18. des Mts. in Herrenberg übernommen. Veterinärarzt Dr. Sachs, der aus dem Oberamt Badnang stammt, war 18 Jahre Stadt- und Distriktskriegerarzt in Gingen a. d. Brenz und zuletzt 4 1/2 Jahre Oberamtskriegerarzt in Künzelsau. — Veterinärarzt Dr. Haas tritt nun in den wohlverdienten Ruhestand.

Calw a. N., 20. Nov. (Töblich verunglückt.) Bei dem sonntäglichen Werbemarsch der Hitlerjugend ereignete sich ein sehr bedauerliches Unfälle. Bei der Süddeutschen Möbelfabrik wollte der vereintete Fahrer alle R. M. vor eine an daherkommenden Motorradfahrer nicht die Straße überschreiten, wurde aber vom Rad erfasst und so über die Straße hinweggerollt und bald nachher starb.

Corb, 18. Nov. Der Gemeinderat beschloß die Vollerhebung des Panoramatrafikums und des Baues der Pfingster Nebenstraße als Notstandsarbeit.

Hirrlingen, O.A. Rottenburg, 20. Nov. (Beim Holz fällen tödlich verunglückt.) Der 20 Jahre alte Max Elshäfer besand sich am Freitagmittag zusammen mit anderen jungen Leuten draußen im Waldteil „Großmühlhau“ beim Holzhauen. Beim Umlegen einer Lanze schneitete aus dem in Stammitte abknickenden Baum ein etwa 1,5 Meter langer Splitter und traf den in der Nähe stehenden Max Elshäfer so furtaubar in die Leistenregion, daß der Tod wenige Augenblicke darauf eintrat.

Schramberg, 19. Nov. Der Gemeinderat genehmigte in seiner letzten Sitzung den Erwerb der Erhard Jungmanschen Voranlagen. Dieses herrliche Stückchen Erde wird zu einem Kurpark mit Kurhaus eingerichtet.

Oberndorf a. N., 20. Nov. (Töblicher Segelflugglück.) Die Flug- und Arbeitsgruppe Schramberg des Deutschen Luftsportverbandes hielt am Donnerstagmorgen einen 14 tägigen Kurs ab. Oestern war dort ein bedauerlicher Unfall zu verzeichnen. Segelflieger Hans Wölflinger-Schramberg bestieg die Maschine 27/21 zu einem Autowindschleppflug und ließ sich ca. 60—80 Meter hinaufheben. Anstieß und wollte er noch höhersteigen, dabei vergaß er das Ausklinken des Schlepplappels, so daß er mit ungefähre 60 Stundenkilometer tempo noch aus der Höhe von 15 Meter vorwärts in den Boden raste. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert und W. erhielt so schwere Verletzungen, daß er diesen heute morgen erliegen ist.

Heilbronn, 20. Nov. (Eine Prachtstat von 13 Heilbronner Jungens.) Der „Böhl. Beobachter“ bringt das Faksimile eines Briefes, den 13 prächtige deutsche Reule, die mit echtem Heilbronner Neckarwasser getauft sind, an den Führer geschrieben haben. Das Schreiben lautet: „Lieber Herr Reichszantler! Wir kamen in unserer Klasse auf den Gedanken, Noßbollen zu sammeln, um Geld für die Winterhilfe zu verdienen. Für einen Eimer bekamen wir 10 Pfennig, für das Faß 50 Pfennig. Wir lieferten die Noßbollen bei unseren Eltern, Verwandten und Bekannten ab. Nun haben wir 25 Mark. Wir wollen Ihnen das Geld heute für die Winterhilfe mitschicken. Nun haben wir auch etwas fürs dritte Reich getan. Wir schicken eine Photographie von uns mit Ihrer Unterschrift bekamen. Kommen Sie bitte einmal nach Heilbronn. Mit deutschen Gruß und Sieg Heil: Der Stab Oberst. Führer Markwart Wessel 9 Jahre alt, für 7,25 M. Noßbollen gesammelt. Stellvertretender Führer Siegfried Häber 9 Jahre 1,22 M. Übergruppenführer Christoph Brenner, 9 Jahre, 7,70 M., u. s. w.“

Schwanningen, 20. Nov. (Scharlachgefahr.) Nachdem die Neuerkrankungen an Scharlach von Kindern in vorwiegend nicht schulpflichtigem Alter in der Stadt nicht nachgelassen haben, hat sich das Polizeiamt veranlaßt gesehen, sämtliche hiesigen Kleinkinderschulen bis auf weiteres zu schließen.

Gbingen, 20. Nov. (Verbot des „Neuen Altbotes“.) Durch das württ. Innenministerium ist der hiesige „Neue Altbote“, der nach vorausgegangenem dreiwöchigem Verbot letzte Woche wieder erschien, erneut bis auf weiteres verboten worden.

Stuttgart, 20. Nov. (Württ. Staatstheater.) Als nächste Aufführung bringt das Schauspiel am kommenden Samstag, 25. Nov., Walter E. Schäfers neuestes Werk „Schwarzmann und die Magd“.

Nach Hohenheim berufen. Dr. Ernst Klapp, der Professor für landwirtschaftlichen Pflanzenbau und Pflanzenzucht an der Universität Sena, hat einen Ruf als ordentlicher Professor der Pflanzenbau- und Ackerbaulehre an die landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim erhalten. Professor Klapp ist geborener Mainzer und steht im 40. Lebensjahre.

Vorbildlich. Der württ. Obstbauverein hat auf die Abhaltung der üblichen Weihnachtsfeier in diesem Jahr verzichtet und den hierfür im Voranschlag vorgesehenen Betrag von 400 RM. dem Deutschen Winterhilfswerk überwiesen. Dieser Entschluß ist aufs freudigste zu begrüßen und seine Nachahmung aufs beste zu empfehlen.

Verbung für Musik. Die zum Zwecke einer gemeinsamen Verbung für die Webererweckung der deutschen Volksmusik zusammengeschlossenen Fachverbände des Klavierbaus, des Musikinstrumentenhandels und der Notenhandlertätigkeit Württembergs veranstalten am Dienstag, den 21. November einen Kellame-Umzug durch Stuttgart und die Vororte. Auf insgesamt circa 20 Fahrzeugen soll dem Publikum in eindringlicher Form dargestellt werden, welche wertvollen Kulturgüter gerade in heutiger Zeit dem praktischen Musikleben unserer Volksgenossen wieder zugeführt werden können. Der Umzug bewegt sich in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 17 Uhr nachmittags durch sämtliche Hauptstraßen.

Refordbesuch der Braunen Messe. Die Braune Messe wurde am Sonntag von etwa 20 000 Menschen besucht. Nachmittags mußte vorübergehend der Zutritt gesperrt werden. Der Verkaufserfolg wird als sehr befriedigend bezeichnet.

Berufung. Nach einer Berufung des Reichsjustizkommissars Dr. Frank ist Wirtschaftsminister Prof. Dr. Lehnich in Anerkennung seiner Verdienste zum Mitglied der Akademie für Deutsches Recht ernannt worden. Zugleich ist ihm der Vorsitz in dem Ausschuß für Kartellrecht der Akademie für Deutsches Recht übertragen worden. Wirtschaftsminister Prof. Dr. Lehnich nimmt auf dem Gebiete des Kartellrechts und der Kartellpolitik schon seit Jahren eine führende Stellung ein und ist der Verfasser verschiedener bekannter Werke auf diesem Gebiete.

Devisionüberwachung im Postverkehr. Bei der Stichprobeweisen Prüfung der nach dem Ausland gehenden Postsendungen wurden in den Monaten September und Oktober von den Poststellen des Landesfinanzamtsbezirks Stuttgart Zahlungsmittel im Wert von über 5000 RM. vorgefunden und beschlagnahmt. Außerdem wurden gegen 357 Abender von Briefen Strafanzeigen wegen des dringenden Verdachts eines Devisionvergehens erstattet.

Besuch des Reichslanddelegierten. Am Freitag, 24. November, findet abends im Großen Haus der Württ. Staatstheater aus Anlaß des Besuchs des Reichslanddelegierten Hg. Eugen Hadamowsky eine Kundgebung für den Deutschen Rundfunk statt.

Schöpsloch, O.A. Kirchheim, 20. Nov. (Gemeinjamer Ortsvorsteher.) Durch Erlass des Innenministeriums ist Bürgermeister Götz in Rabern zum gemeinschaftlichen Ortsvorsteher der Gemeinden Schöpsloch und Gutenberg ernannt worden.

Neuhausen, O.A. Urach, 20. Nov. (Diamantene Hochzeit.) Am Sonntag feierten die Eheleute Fritz Flad und Katharine geb. Koch das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Beide Ehegatten stehen im 85. Lebensjahr.

Göppingen, 20. Nov. (Verkehrsunglück.) Ein die Straße überquerender etwa 30 Jahre alter Mann namens Kraus von hier wurde von einem mit großer Geschwindigkeit daherkommenden Personentrainwagen erfasst und über den Kühler auf die Straße geschleudert. Mit einem Schädelbruch und anderen Verletzungen wurde der Verunglückte ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Andelfingen, O.A. Kiedlingen, 20. Nov. (Zu Tode gekommen.) Nachbarsleute ist es aufgefallen, daß die alleinstehende Witwe Josefine Köster schon seit antheilhaft Tagen nicht mehr gesehen worden ist. Man fand sie blutüberkrümmt im Hausflur an der Treppe tot liegen. Frau Köster ist durch einen Sturz rückwärts von der steilen Treppe auf den Zementboden gefallen.

Singen a. H., 20. Nov. (Verkehrsunfall.) Der ledige 28 Jahre alte Mechaniker Oswald Graf fuhr am Samstagabend auf der Radolfseller Straße auf einen unbeleuchteten Handarren auf. Durch den Zusammenstoß wurden der Motorradfahrer, sein Soziusfahrer, sowie der Handarrenführer auf die Seite geschleudert. Hierbei erlitt der Motorradfahrer einen so schweren Schädelbruch, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat.

Jona, 20. Nov. (Vom Schlag getroffen.) In nicht geringer Aufregung geriet am Sonntag die in der evangelischen St. Nikolauskirche versammelte Gemeinde, als nach Beendigung der Predigt von der Kanzel verkündet wurde, daß der die Zentralheizung der Kirche besorgende Rentner Schweizer in Ausübung seines Dienstes leider tödlich verunglückt sei. Sonntag früh gegen 3 Uhr begab sich Schweizer in die Kirche, um solche zu heizen, und er dürfte dabei einen Schlaganfall erlitten und auf das Heizmaterial getreten sein, das von dem angefeuerten Ofen entzündet wurde, wodurch Schweizer auf einer Körperseite in schrecklicher Weise verbrannte. Erst als der Verunglückte nicht zu gewohnter Stunde zu seiner Familie heimkehrte, fanden ihn seine Angehörigen mit noch glühenden Kleidern tot vor.

Graufige Mordtat

Göppingen, 20. Nov. Montagabend wurde im nahen Holzheim eine graufige Mordtat aufgedeckt. Der 21 Jahre alte Weber Otto Straub erschlug seinen 50 Jahre alten Vater und war gerade dabei, ihn in bestialischer Weise zu zerstückeln, als die Bedörbe von der Tat Kenntnis erhielt. Wo der Bürgermeister von Holzheim in die Wohnung eindrang, fand er den Weichnam auf dem Wasserstein liegend vor. Kopf und Beine waren bereits vom Kamm abgetrennt. Der Sohn wurde festgenommen. Die Mordkommission aus Stuttgart ist dabei, den Fall zu klären. Es ist noch nicht festgestellt, wann die graufige Tat geschah ist.



Neuordnung im Württ. Sparsbund

Stuttgart, 20. Nov. Am Sonntag fand in Stuttgart eine aus allen Teilen des Landes überaus stark besuchte Mitgliederversammlung des Württ. Sparsbundes statt.

Fahnenweihe der 246er

Stuttgart, 20. Nov. Am Sonntag morgen wurde in der Garnisonskirche die neuen Fahnen des Reserve-Infanterieregiments Nr. 246 geweiht.

Bund für Vogelschutz

Stuttgart, 20. Nov. Unter großer Beteiligung der Mitglieder und in Anwesenheit von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden fand am Samstag die 24. Mitgliederversammlung des Bundes für Vogelschutz e. V. statt.

abachtungsgänge immer mehr sich eingebürgert. In Schöndörflingen wurden 700 Mk. ausbezahlt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Nur zwei Tote bei dem Stendaler Eisenbahnunglück. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Hannover teilt mit, nachdem die Aufräumungsarbeiten beendet sind, festzustellen ist, daß nicht drei, sondern nur zwei Tote bei dem Eisenbahnunglück bei Stendal zu beklagen sind.

Drei Opfer ausströmenden Gases. Am Sonntag wurden der Drogist Sambo und seine Frau in Bielefeld in ihren Betten tot aufgefunden.

Die Mörder Inutais begnadigt. Der Kaiser von Japan hat die japanischen Marineoffiziere begnadigt, die wegen der Ermordung des früheren japanischen Ministerpräsidenten Inutai zu Gefängnisstrafen verurteilt waren.

Schweres Kraftwagenunglück. In Homburg (Saargebiet) ereignete sich am Sonntagabend ein schweres Kraftwagenunglück. Der Kinobesitzer Schroer aus Homburg fuhr mit seinem Kraftwagen in eine Gruppe von Fußgängern.

Fischerfrau gekentert. Beim Bergen von Rehen im Kurischen Haff stürzte ein Fischer mit seiner Ehefrau und seinem Bruder aus dem Kahn. Alle drei ertranken.

Ein japanischer Dampfer gesunken. Wie aus Hakodats gemeldet wird, ist der japanische Dampfer „Yanomaru“ gesunken. Die Besatzung von 28 Mann ist ertrunken.

Japanisches Postflugzeug abgestürzt - Drei Tote. Am 17. wird mitgeteilt, daß ein Postflugzeug Tokio-Kobe am Montag morgen abgestürzt ist.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Die Gelder für Reichsreden und Vorträge, sowie für die „Sa.-Plattchen“ ist noch nicht vollständig abgeklärt.

Am Mittwoch abends um 8 Uhr ist im „Grünen Baum“ ein Vortrag mit Filmvorführungen aus der Geschichte der Bewegung zu Gunsten einer Expedition nach Afrika.

Stützpunkt Wart mit Wendern und Gaugenwald.

Am Dienstag Abend um 8 Uhr findet im Schulsaal in Wart eine öffentliche Versammlung statt.

Jungvolk „Bergwaldfährchen“

Die dem Fährlein zugehörigen Standorte bzw. Jungvolkführer von Gammingen, Pfronten, Münderbach, Schauen, Oberbach, Wart und Wendern treffen sich am Mittwoch, 22. ds. Mts. um 8 Uhr im Jungvolkheim in Rofselden.

Letzte Nachrichten

Mittel zur Arbeitsbeschaffung

Berlin, 20. Nov. Der Kreditanstalt für die Deutschen Rentenbankkreditanstalt hat in seinen letzten Sitzungen wieder Arbeitsbeschaffungsdarlehen von 6,6 Millionen Reichsmark Darlehen bewilligt.

Geburten

Nagold: Pauline Schwellke geb. Kohler, Bäckerwitwe, 89 J. alt.

Better für Mittwoch

Bei stlichem Hochdruck ist für Mittwoch zeitweilig heiteres und trockenes, mit starker Nebelbildung verbundenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.

Statt jeder besonderen Einladung!

Aichelberg — Sprollenhaus.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 23. November 1933 im Gasthaus zur „Sonne“ in Aichelberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Adam Bächtle Sohn des Johann Bächtle in Aichelberg

Hedwig Bächtle geb. Keller Tochter des Ernst Keller Sprollenhaus

Trauung um 12 Uhr in Aichelberg.

Monhardt — Besenfeld.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 23. November 1933 im Gasthaus zur „Krone“ in Walddorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Jakob Wurster Sohn des Leonhardt Wurster Landwirt in Monhardt

Frida Pfeifle Tochter des Georg Pfeifle sen. in Besenfeld

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Walddorf.

Neuweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 23. November 1933 im Gasthof zum „Goldenen Lamm“ in Neuweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen.

Samuel Mast Schuhmacher Sohn des † Samuel Mast Schuhmachermeister

Anna Kübler Tochter des † J. Martin Kübler Bauer

Kirchgang um 12 Uhr in Neuweiler.

Die Verschindelung des Wohnhauses hat zu vergeben.

Angebote müssen bis spätestens Donnerstag eingereicht werden an Frau Marie Lutz, Altensteig, Sfaerik 126.

Öfen u. Herde

die große Auswahl die billigen Preise die frachtfreie Lieferung die günstigen Zahlungsbedingungen bei

Berg & Schmid, Nagold

Unverbindliche Besichtigung gerne gestattet.

Köhlers Deutsche Kalender 1934

Preis 70 Sch.

Flotten-Kalender Preis M. 1.30 Kolonial-Kalender Preis M. 1.30

vorrätig in der Buchhandlung Lutz, Altensteig u. Nagold

Fünfbronn, den 21. Novbr. 1933.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Hans Keck

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Klein für seine tröstlichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Bruder Matthäus Keck.

Schall-Platten

zum Preis von Mk. 1.50 und 2.50 in großer Auswahl in der

Buchhandlung Lutz, Altensteig, Nagold

